

AOK-Impfchecker: Masern, Mumps, Röteln

Kinder sind unsere Zukunft. Das scheint in unserer Gesellschaft allgemein anerkannt zu sein. Aber was tun wir, um unseren Kindern diese Zukunft zu sichern? Sie vor Krankheiten zu schützen? Ihnen Freude an der Bewegung zu vermitteln und zu zeigen, dass gesundes Essen Spaß machen kann? Noch viel zu wenig. Deshalb hat die Gesundheitskasse AOK die Initiative „Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“ gestartet. Wir engagieren uns für das Wertvollste in unserem Land. Machen Sie mit!

informieren > beraten > entscheiden

Die AOK – die Gesundheitskasse möchte Ihnen mit der vorliegenden Entscheidungshilfe einen möglichst umfangreichen Überblick über die drei Krankheiten Masern, Mumps und Röteln und die dazugehörige Masern-Mumps-Röteln- Impfung (MMR-Impfung) geben. Diese Broschüre soll Ihnen dabei helfen, für sich bewusst und informiert über die Frage: „Impfen – ja oder nein?“ zu entscheiden.

informieren: Im ersten Teil finden Sie viele Hintergrundinformationen zu Masern, Mumps und Röteln. Im zweiten Teil sind die gesundheitlichen Risiken von Masern, Mumps und Röteln möglichen Impf-Risiken gegenübergestellt. Im dritten Teil ist Ihre Meinung gefragt: Anhand verschiedener Aussagen, die Sie ankreuzen, können Sie sich ein eigenes Bild von Ihrer Einstellung zu diesem Thema machen. Wir möchten Ihnen helfen, die Risiken der Erkrankungen einzuschätzen und sich über die möglichen Folgen von Impfungen zu informieren.

beraten: Diese Informationen sollen Sie auch darin unterstützen, sich mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin über mögliche Bedenken auszutauschen und offene Fragen auf Augenhöhe zu klären.

entscheiden: Auf dieser Basis können Sie am Ende – wenn Sie Klarheit zum Thema Impfen durch die vorliegenden Informationen und die Beratung mit Ihrem Arzt gefunden haben – eine Entscheidung treffen. Eine Entscheidung, bei der Sie ein gutes Gefühl haben sollen.

Impfen oder nicht impfen?

... um diese Frage dreht sich die Entscheidungshilfe, die Sie gerade in der Hand halten. Genauer: Sie dreht sich um die Masern-, Mumps- und Röteln-Impfung bzw. Nicht- Impfung – eine Impfung gegen drei Krankheiten, die auch heute noch als Kinderkrankheiten bezeichnet werden.

Diese Bezeichnung klingt zunächst harmlos. Manch einer erinnert sich an seine eigenen Erfahrungen: „Mumps – dazu haben wir früher Ziegenpeter gesagt. Ich hatte ein paar Tage dicke Wangen, die höllisch wehgetan haben, dann war’s vorbei!“ Glück gehabt! Denn die vermeintlich harmlosen Kinderkrankheiten können auch andere, viel schwerwiegendere gesundheitliche Folgen haben. Deshalb empfehlen die meisten Kinderärzte und Wissenschaftler, gegen diese Krankheiten zu impfen. Doch können nicht auch Impfungen Nebenwirkungen haben? Und was wiegt schwerer – die gesundheitlichen Folgen, die Masern, Mumps und Röteln nach sich ziehen können, oder die Risiken einer MMR-Impfung? Hierüber

scheiden sich die Geister von Impfbefürwortern und Impfgegnern. Nicht selten entbrennen bei diesem Thema heftige Diskussionen, die Eltern sehr verunsichern können.

>>Es gibt Entscheidungen, die Ihnen niemand abnehmen kann: Ob Sie Ihr Kind impfen lassen, gehört dazu.<<

Checkpoint: (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Diese Entscheidungshilfe kann Sie unterstützen, wenn:

Sie Eltern oder Pflegeperson eines Kindes sind, das bald seinen ersten Geburtstag feiert und bei dem die erste MMR-Impfung

Sie sich über die Kinderkrankheiten ansteht. Masern, Mumps und Röteln informieren

Sie mehr Informationen über die MMR möchten.

Testen Sie Ihr Bauchgefühl und benennen Sie kurz die Gründe für Ihre Haltung. Ich bin:

eher gegen eine Impfung, weil:

unentschieden, weil:

eher für eine Impfung, weil:

Erkrankungen

Achtung, ansteckend!

Masern, Mumps und Röteln sind Infektionskrankheiten, die durch drei verschiedene Viren verursacht werden. Eine Ausbreitung erfolgt, wenn das Virus von einer infizierten Person auf jemanden übergeht, der nicht dagegen immun ist.

Wie häufig kommen diese Erkrankungen in Deutschland vor? In Ländern wie Deutschland, in denen ein hoher Anteil der Menschen geimpft ist, sind die Erkrankungen, die durch die MMR-Impfung verhindert werden, sehr selten geworden. Bevor eine Impfung zur Verfügung stand, erkrankten nahezu alle Menschen während der Kindheit an dem Masern-Virus. 90 Prozent hatten die Masern vor Eintritt ins Jugendalter. Die Zahl der Menschen, die Masern, Mumps oder Röteln bekommen, ist seit der Einführung der Impfung drastisch zurückgegangen. Seit Einführung der Meldepflicht für Masern 2001 kam es bis 2006 zu rund 14.000 gemeldeten Masern-Erkrankungen. Experten rechnen aber mit einer Dunkelziffer, da nicht alle Erkrankungen gemeldet werden. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der Erkrankungszahlen ist es in den Jahren 2005 und 2006 zu einem deutlichen Wiederanstieg gekommen.

Zahl der Masern-Erkrankungen

2001: 6.034

2002: 4.657

2003: 777

2004: 122

2005: 778

1. Hj 2006: 2.067

Quelle: Robert Koch-Institut

Keine harmlose Kinderkrankheit

Weltweit erkranken jedes Jahr über 30 Millionen Menschen an Masern. Obwohl seit über 40 Jahren sichere und wirksame Impfstoffe gegen Masern zur Verfügung stehen, ist diese Infektionskrankheit nach wie vor eine der häufigsten Todesursachen von Kindern in den Entwicklungsländern. Nach Schätzungen der WHO verstarben 2004 ca. 454.000 Menschen an Masern. Aber auch in Ländern wie Deutschland können bisher gesunde Kinder an einer Masern-Erkrankung sterben, insbesondere wenn sie zum Zeitpunkt der Erkrankung noch sehr jung sind.

Masern

... sind die schwerwiegendste Erkrankung unter den drei Krankheiten. Sie sind hoch ansteckend. Die Wahrscheinlichkeit, sich als Ungeimpfter bei einem Kontakt mit einem Masern-Erkrankten anzustecken, beträgt über 95 Prozent. Typische Kontaktorte sind z. B. Kindergarten, Schule, Sportvereine und auch Arztpraxen. **Allgemeine Symptome** •Fieber •Ausschlag •Mittelohrentzündungen •Durchfall •laufende Nase •Appetitlosigkeit •Husten •gerötete und schmerzhafte Augen. Patienten müssen in der Regel für etwa 5 Tage im Bett bleiben und dürfen den Kindergarten/die Schule erst nach Abklingen der Symptome, frühestens 5 Tage nach Ausbruch des Ausschlags besuchen. Zeitraum bis zum Ausbruch der Krankheit: 8–10 Tage, 14 Tage dauert es bis zum Beginn des typischen Hautausschlags. Ansteckungsfähigkeit: 5 Tage vor bis 4 Tage nach Auftreten des Hautausschlags.

Schwerwiegende Komplikationen •Lungenentzündung •Krämpfe oder Anfälle •Entzündungen des Gehirns (Enzephalitis) sowie SSPE, die subakute sklerosierende Panenzephalitis, eine späte Komplikation der Masern, die zu einer zunehmenden Schädigung des Gehirns führt und immer tödlich ist.

Mumps

... ist weniger ansteckend als Masern und nimmt gewöhnlich einen milderen Krankheitsverlauf bei Kindern. **Allgemeine Symptome** •schmerzhafte und geschwollene Speicheldrüsen im Bereich der Wange, des Halses oder des Unterkiefers •Fieber •Kopfschmerzen •Bauchschmerzen •7 von 10 Menschen leiden unter Appetitlosigkeit. Diese Symptome verschwinden für gewöhnlich innerhalb von 10 Tagen. Zeitraum bis zum Ausbruch der Krankheit: 12-25 Tage. Ansteckungsfähigkeit: 7 Tage vor und 9 Tage nach Auftreten der Speicheldrüsenanschwellung. Auch wenn diese ausbleibt, sind die Betroffenen ansteckend. **Schwerwiegende Komplikationen** •Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) •Entzündung des Gehirns (Enzephalitis) •teilweise oder komplette Taubheit •Bei Jungen im jugendlichen Alter können schmerzhafte und geschwollene Hoden auftreten, die sehr selten im Erwachsenenalter eine Unfruchtbarkeit (Infertilität) verursachen können. •Mumps kann während der ersten 14 Schwangerschaftswochen zu einer Fehlgeburt führen.

Röteln

... gelten als milde verlaufende Erkrankung. Sie können jedoch auch schwerwiegende Folgen für Kinder und schwangere Frauen haben. **Allgemeine Symptome** •Fieber •geschwollene Lymphknoten im Kopf- und Halsbereich •Gelenkschmerzen •ein rötlicher Ausschlag am ganzen Körper, der meistens im Gesicht beginnt. Eine Rötelerkrankung dauert etwa zwei bis

drei Tage. Zeitraum bis zum Ausbruch der Krankheit: 14–21 Tage. Ansteckungsfähigkeit: 1 Woche vor bis 1 Woche nach Auftreten des Ausschlags. **Schwerwiegende Komplikationen**

- Rötelnembryopathie: Wenn eine Frau innerhalb der ersten drei Monate ihrer Schwangerschaft an Röteln erkrankt, kommt es in nahezu allen Fällen zu schwerwiegenden Schäden des ungeborenen Kindes wie Taubheit, Erblindung, Herzproblemen und geistigen Behinderungen.
- Entzündung des Gehirns (Enzephalitis)
- Neigung zu Blutungen und blauen Flecken (Thrombozytopenie)

Impfung

>>Der Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff ist ein kombinierter Impfstoff. Er enthält abgeschwächte Masern-, Mumps- und Röteln-Viren.<<

Fragen und Antworten

Wie wirkt dieser Impfstoff? Die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln ist eine „aktive“ Impfung. Das Kind bekommt dabei einen abgeschwächten Krankheitserreger gespritzt. Der Organismus wird daraufhin aktiv: Er bildet Antikörper. Der Körper „erinnert“ sich an diese Viren, wenn Ihr Kind in der Zukunft einmal in Kontakt mit den richtigen Viren kommt. Das Immunsystem kann dann sehr schnell reagieren und das Virus bekämpfen. Ihr Kind ist dadurch vor einem Ausbruch der Erkrankung geschützt.

Wie effektiv ist dieser Impfstoff? Der Effektivitätsgrad der Impfung variiert zwischen den einzelnen Komponenten des MMR-Impfstoffes. Nach der ersten Dosis der MMR-Impfung sind 90 bis 95 Prozent der Kinder immun gegen Masern, 90 bis 95 Prozent der Kinder immun gegen Mumps und 97 bis 99 Prozent der Kinder immun gegen Röteln.

Warum erhalten Kinder zwei Impfungen? Zwei Dosen des Impfstoffes geben Ihrem Kind – und damit auch den Menschen in seiner Umgebung – einen sicheren Schutz. Durch die erste Dosis des MMR-Impfstoffes wird bei etwa fünf bis zehn Prozent der Kinder kein Schutz vor diesen Erkrankungen erzielt. Nach der zweiten Impfung mit dem MMR-Impfstoff sind nur noch weniger als ein Prozent der Kinder ohne Schutz (siehe Infografik).

Infografik:

Immunität nach den Impfungen (nach 1. Dosis und nach der 2. Dosis) in Prozent:

Masern 99% 90-95%

Mumps 90-95% 99%

Röteln 97-99% 99%

Wann nicht? Menschen mit Immundefekten sollten sich nicht oder nur nach einer sorgfältigen Abwägung gegen Masern, Mumps und Röteln impfen lassen. Darauf verzichten sollten auch Menschen, die eine hochdosierte Kortison-, Chemo- oder immunsuppressive Therapie machen. Bei schwangeren Frauen ist eine MMR-Impfung ebenfalls nicht zu empfehlen. Frauen im gebärfähigen Alter sollten nach der MMR-Impfung sicherheitshalber zwei bis drei Monate lang verhüten. Falls sie in diesem Zeitraum trotzdem schwanger werden, besteht nach heutigem Wissensstand jedoch kein Grund, die Schwangerschaft abzubrechen.

Wann sollte mein Kind geimpft werden? Ausgehend von den Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) des Robert-Koch-Instituts sollten die Kinder die erste Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln im 12. bis 15. Lebensmonat erhalten. Die zweite Dosis des MMR-Impfstoffes sollte zwischen dem 16. und 24. Lebensmonat folgen. Ungeimpfte Kinder

und Jugendliche können jederzeit eine Grundimmunisierung bzw. eine Vervollständigung des Impfschutzes nachholen.

Womit ist nach einer Impfung mit dem MMR-Impfstoff zu rechnen? Bald nachdem Ihr Kind die Impfung erhalten hat, kann es an der Injektionsstelle zu Schmerzen, einer Rötung oder Schwellung kommen. Dadurch, dass der Impfstoff abgeschwächte Masern-, Mumps- und Röteln-Viren enthält, kann Ihr Kind Symptome der jeweiligen Erkrankung bekommen, wie z. B. eine Rötung, Fieber, geschwollene Drüsen oder Gelenkschmerzen. Diese Symptome treten sehr selten etwa sieben bis zwölf Tage nach der Impfung auf und sind nicht ansteckend. Sie verschwinden in der Regel nach ein bis zwei Tagen wieder.

Wie sieht es mit einer getrennten Impfung aus? Der Vorschlag, Impfstoffe getrennt voneinander zu verabreichen, basiert auf der Befürchtung, dass Impfstoffe das Immunsystem „überfordern“ können. Es gibt jedoch keine fundierten wissenschaftlichen Beweise für diese Sichtweise. Eher bergen getrennte Impfstoffe im Gegensatz zur MMR-Impfung unnötige Risiken für das Kind, weil es sich beispielsweise in der „Wartezeit“ mit einer der drei Krankheiten anstecken kann. Bei einer getrennten Impfung sind Kinder über einen längeren Zeitraum gegen Masern, Mumps und Röteln ungeschützt. Einzelimpfstoffe gibt es bei Masern und Röteln. Darüber hinaus steigt bei getrennten Impfstoffen auch das Risiko von Lokalreaktionen (wie Schwellung/ Entzündung) im Bereich der Injektionsstelle, da Ihr Kind dann insgesamt vier anstelle von zwei Injektionen benötigt. Manche Eltern lehnen auch standardisierte Mehrfachimpfungen ab, weil sie selbst entscheiden möchten, gegen welche Krankheit sie das Kind impfen lassen möchten, z. B. gegen Masern ja, gegen Röteln nein.

Wann verschieben? Wenn das Kind unter einer akuten Erkrankung leidet, sollte die Impfung sicherheitshalber aufgeschoben werden. Ein banaler Infekt wie Schnupfen ist jedoch kein Grund für eine Verschiebung. Eine erhöhte Körpertemperatur bis 38,5° Celsius gilt als unproblematisch, wenn der Arzt dahinter nicht den Beginn einer schweren Erkrankung vermutet.

Wie entscheiden sich andere Eltern hierzulande? 2005 lag die Zahl der ersten Impfung gegen Masern bei rund 94 Prozent, bei der zweiten Impfung bei rund 76 Prozent. Das liegt möglicherweise daran, dass Eltern die Notwendigkeit einer zweiten Impfung nicht sehen oder sie schlichtweg vergessen. Dass nicht alle Eltern sich für eine Impfung entscheiden, kann auch daher rühren, dass sie sich zu der so genannten alternativen Medizin hingezogen fühlen, z. B. homöopathische Arzneimittel bevorzugen. Viele Eltern machen sich allerdings auch Sorgen über mögliche Risiken und Nebenwirkungen von Impfungen.

Ist eine Impfung mit dem MMR-Impfstoff bei Hühnereiweißallergie möglich?

Impfstoffe, bei denen die Viren auf speziellen Hühnerzellen gezüchtet wurden, können minimale Spuren von Hühnereiweiß enthalten. Diese sind jedoch so gering, dass daraus normalerweise keine allergischen Reaktionen ausgelöst werden. Internationale Studien belegen, dass auch Kinder, die unter einer Hühnereiweißallergie leiden, problemlos und gefahrlos geimpft werden können. Die Hühnereiweißallergie gilt in internationalen und nationalen Leitlinien nicht mehr als Grund, der gegen eine Impfung spricht. Nur bei schweren Schockreaktionen (Nesselsucht, Anschwellen von Lippen und Stimmritze, starker Verengung der Atemwege) nach dem Verzehr von Hühnereiweiß sollte die Impfung sicherheitshalber unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen (ggf. im Krankenhaus) durchgeführt werden. Bei einer vorliegenden Hühnereiweißallergie sollten Sie Ihren Kinderarzt gezielt auf mögliche Risiken einer Impfung ansprechen.

Besteht nach der Impfung eine lebenslange Immunität? Nach der zweiten MMR-Impfung ist bei Geimpften ein sehr hoher Impfschutz erreicht. Im Laufe der Jahre kann es zu einer nachlassenden Immunität kommen, das das passiert aber auch bei ungeimpften Menschen, die die Krankheit bereits hatten. Bei dem Verdacht, dass möglicherweise kein ausreichender Impfschutz bzw. keine Immunität mehr besteht, werden bei einigen Impfungen wie Tetanus und Diphtherie regelmäßige Wiederauffrischungsimpfungen empfohlen. Dies ist derzeit bei der MMR-Impfung nicht erforderlich.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der MMR-Impfung und Autismus? Im Jahre 1998 sorgte eine englischsprachige Studie für Aufregung, in der ein Zusammenhang zwischen der MMR-Impfung und Autismus unterstellt wurde. Diese Behauptung hat Wissenschaftler und hochrangige Kommissionen auf der ganzen Welt für mehrere Jahre beschäftigt. In keiner der daraufhin durchgeführten sorgfältigen Untersuchungen mit einer hohen Teilnehmerzahl an geimpften und ungeimpften Kindern konnte diese Theorie bestätigt werden. Schließlich wurde der Zusammenhang zwischen Autismus und MMR-Impfung in einer weiteren Veröffentlichung 2004 von damals an der Veröffentlichung beteiligten Autoren selbst zurückgenommen. Begründung: Es sei kein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem MMR-Impfstoff und Autismus gesichert gewesen.

Geimpft – ungeimpft

Masern ungeimpft. Häufige Risiken in einer Gruppe von 100 Kindern und Jugendlichen, die an Masern erkrankt sind: • 98 Kinder entwickeln meist hohes Fieber und den typischen Ausschlag. • 8 können Durchfall bekommen. • 7 können eine Mittelohrentzündung bekommen. • 6 können eine Lungenentzündung bekommen. Weitere Symptome, die auftreten können: laufende Nase, Appetitlosigkeit sowie gerötete und schmerzhaft Augen.

Schwerwiegende gesundheitliche Risiken die innerhalb von einer Million an Masern erkrankter Kinder und Jugendlicher auftreten können: • 5.000 können fieberbedingte Krämpfe bekommen. • 1.000 können eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) bekommen. 100 bis 150 Kinder, die eine Masern-Enzephalitis bekommen, können daran sterben; 150 bis 400 der Kinder, die diese Krankheit überleben, können lebenslange Gehirnschäden bekommen. • 333 können sterben. • 70 bis 110 können eine subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE) bekommen – eine späte Komplikation der Masern, die das Gehirn zunehmend schädigt und immer tödlich ist.

Mumps ungeimpft. Häufige Risiken in einer Gruppe von 100 Kindern und Jugendlichen, die an Mumps erkrankt sind: • 74 können schmerzhaft und geschwollene Drüsen im Bereich der Wange, Hals oder Unterkiefer, Fieber, leichte Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Appetitlosigkeit bekommen. • 9 männliche Jugendliche können schmerzhaft und geschwollene Hoden bekommen. • 2 Kinder können eine Bauchspeicheldrüsenentzündung bekommen. • 15 Patienten haben gewöhnlich keine Symptome.

Schwerwiegende gesundheitliche Risiken die innerhalb von einer Million an Mumps erkrankter Kinder und Jugendlicher auftreten können: • 100 bis 200 Kinder können eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) bekommen. • 50 Kinder können taub werden. • Mumps kann sehr selten zu Unfruchtbarkeit führen. • Mumps kann während der ersten 14 Wochen einer Schwangerschaft zur Fehlgeburt führen.

Röteln ungeimpft. Häufige Risiken in einer Gruppe von 100 Kindern und Jugendlichen, die an Röteln erkrankt sind: • 78 Kinder und Jugendliche können einige oder alle der folgenden Symptome bekommen: Fieber, Ausschlag, Müdigkeit, schmerzhaft und geschwollene

Drüsen. • 22 Kinder und Jugendliche können Gelenkschmerzen oder eine milde Arthritis (Gelenkentzündung) bekommen.

Schwerwiegende gesundheitliche Risiken die innerhalb von einer Million an Röteln erkrankter Kinder und Jugendlicher auftreten können: • 333 können vorübergehend zu blauen Flecken und Blutungen (Thrombozytopenie) neigen. • 167 können eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) bekommen. • Bei bis zu 90 Prozent der Embryos, die sich während der ersten 11 Wochen nach der Befruchtung mit Röteln anstecken, kommt es zu schwerwiegenden Fehlbildungen wie Taubheit, Blindheit, Gehirnschäden oder Herzfehlern.

MMR-Impfung geimpft. Häufige Risiken in einer Gruppe von 100 Kindern und Jugendlichen, die gegen Masern geimpft sind: • 5 bis 15 können Schwellungen an der Injektionsstelle bekommen oder sich unwohl fühlen. • 5 können Fieber bekommen. • 85 bis 95 zeigen für gewöhnlich keine Impfreaktionen.

Schwerwiegende gesundheitliche Risiken die innerhalb von einer Million Kinder und Jugendlicher auftreten können: • 33 Kinder können vorübergehend zu blauen Flecken oder Blutungen neigen (Thrombozytopenie). • 1 Kind kann eine Hirnhautentzündung (Meningitis) bekommen. • 1 Kind kann eine schwere allergische Reaktion (Anaphylaxie) bekommen.

Quelle (modifiziert): Ute Quast/Sigrid Ley, Schutzimpfungen im Dialog, Verlag Kilian, 1999; National Center for Immunisation Research and Surveillance (NCIRS), Australien 2005

Auf einen Blick

Im direkten Vergleich

...finden Sie hier die Risiken einer Masern- Erkrankung und einer Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln gegenübergestellt. Masern ist von den drei Erkrankungen – Masern, Mumps und Röteln – die schwerwiegendste mit den höchsten Risiken. In der untenstehenden Grafik sehen Sie die Risikoverteilungen bezogen auf jeweils 100 Kinder, die an Masern erkrankt sind bzw. die gegen Masern geimpft wurden. Symptome nach Masernerkrankung: 2 sind symptomfrei – 98 haben Symptome keine Symptome leichte Symptome: Hierzu zählen z.B. Schwellungen an der Injektionsstelle, Unwohlsein und Fieber Hierzu zählen z.B. hohes Fieber, Ausschlag, Durchfall, Mittelohrentzündung und Lungenentzündung 16 Symptome nach MMR-Impfung: 85 sind symptomfrei – 15 haben leichte Symptome

Entscheidungsfindung

Was sind meine Möglichkeiten?

Die folgenden Seiten sind für Sie und Ihre Entscheidungsfindung gedacht. Sie können dort ankreuzen, welche Aussagen für Sie zutreffen. Aus Ihren Antworten können Sie dann eine Tendenz erkennen, die Ihnen die Entscheidung für oder gegen eine Mumps- Masern-Röteln-Impfung erleichtert. Folgende Wege stehen Ihnen offen:

> Ich kann mein Kind ab dem 12. Monat zum ersten Mal und ab dem 16. Lebensmonat zum zweiten Mal impfen lassen.

> Ich kann erst noch einmal mit dem Kinderarzt oder einem anderen Experten sprechen, bevor ich eine Entscheidung treffe.

> Ich kann erst mit meinem/r Partner/in sprechen, bevor ich eine Entscheidung treffe.

> Ich kann die Impfung verschieben, bis mein Kind älter ist.

> Ich kann mich gegen eine Impfung entscheiden.

Überlegen Sie sich jetzt, welche Vor- und Nachteile die MMR-Impfung Ihrer Meinung nach hat. **Wie stehen Sie gefühlsmäßig dazu?**

Die Vorteile einer MMR-Impfung sind für mich:

Die Nachteile einer MMR-Impfung sind für mich:

Gründe, die **für eine MMR-Impfung meines Kindes sprechen**: (Bitte ankreuzen)

Mein Kind wird besser gegen die allgemeinen Symptome dieser Erkrankungen wie Ausschlag, hohes Fieber, gerötete und schmerzhafte Augen, geschwollene Drüsen sowie Gelenkschmerzen geschützt sein.

Mein Kind wird besser gegen die potenziell schwerwiegenden Komplikationen dieser Erkrankungen (wie z. B. Gehirnentzündung oder Tod) geschützt sein.

Mein Kind wird nicht unter die Einschränkungen fallen, die in einigen Schulen oder Kindereinrichtungen vorherrschen, in denen Kinder ausgeschlossen werden, die nicht geimpft sind.

Wenn es zu einem Ausbruch von Masern, Mumps oder Röteln kommt, kann mein Kind weiter in die Schule oder Kindereinrichtung gehen.

Mein geimpftes Kind kommt eher unwahrscheinlich als Überträger dieser Erkrankungen für diejenigen Kinder oder Erwachsenen in Frage, bei denen eine Impfung aus medizinischen Gründen nicht durchgeführt werden kann.

Weitere Gründe:

Gründe, die **gegen eine MMR-Impfung meines Kindes sprechen**: (Bitte ankreuzen)

Mein Kind kann eine lokalisierte Schwellung im Bereich der Injektionsstelle bekommen, einen nicht-infektiösen Ausschlag, eine leichte Erkältung und grippeähnliche Symptome oder Fieber etwa 5 bis 12 Tage nach der Impfung.

Mein Kind kann 1 von 1 Million Kindern sein, das eine ernsthafte Komplikation wie eine schwere allergische Reaktion oder Meningitis (Hirnhautentzündung) bekommen kann.

Falls mein Kind eine schwere Komplikation bekommen sollte, würde ich mich schuldig oder verantwortlich fühlen, dass ich es impfen ließ.

Obwohl ein Zusammenhang zwischen dem MMR-Impfstoff und Autismus widerlegt wurde, habe ich weiterhin einige Bedenken hinsichtlich dieser Erkrankung und der Impfung.

Wenn ich mich dazu entscheide, mein Kind impfen zu lassen, werde ich möglicherweise von meinen Freunden, meiner Familie oder meinem Umfeld kritisiert.

Weitere Gründe:

.....

.....

.....

Fühlen Sie sich sicher, **eine Entscheidung zu treffen?** (Bitte ankreuzen)

Kennen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen zur Verfügung stehen?

Wissen Sie, welche Vorteile der MMR-Impfung für Sie am wichtigsten sind?

Wissen Sie, welche Nachteile der MMR-Impfung für Sie am wichtigsten sind?

Meinen Sie, Sie haben ausreichende Informationen, um eine Entscheidung zu treffen, ob Sie Ihr Kind gegen Masern, Mumps und Röteln impfen lassen?

Checkpoint: (Bitte ankreuzen)

Ganz zum Schluss: Jetzt, da Sie noch einmal alle Gründe für und gegen eine MMR-Impfung verglichen haben, wie stehen Sie dazu? Sind Sie ...

... eher gegen eine Impfung?

... unentschieden? > Dann informieren Sie sich weiter. Ansprechpartner finden Sie auf der letzten Seite, oder fragen Sie Ihren Arzt.

... eher für eine Impfung? > Dann vereinbaren Sie einen Termin mit Ihrem Arzt.

Hilfe für Unentschlossene

Sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt über das Thema Impfen. Wenn Sie sich darüber hinaus informieren möchten, helfen Ihnen folgende Buchtipps und Adressen weiter:

Adressen

• **Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)** Mielenforster Str. 2 51069 Köln
Tel.:0221 689090 Fax:0221 683204 www.kinderaerzteimnetz.de

•**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** Ostmerheimer Straße 220 51109 Köln Tel.:0221 8992-0 Fax:0221 8992-300 www.bzga.de

•**Ständige Impfkommission (STIKO)** am Robert Koch- Institut Nordufer 20 D-13353 Berlin Tel.:030 18754-0 Fax:030 18754-2328 www.rki.de

•**www.kinderaerzteimnetz.de** Auf der Homepage des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ) finden Eltern zahlreiche Informationen rund ums Thema Impfen. Der BVKJ ist die Interessenvertretung der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland. Über 10.000 Kinder- und Jugendärzte aus Klinik, Praxis und öffentlichem Gesundheitsdienst gehören dem Verband an.

•**www.kindergesundheitinfo.de** Auf diesen Internetseiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dreht sich alles um die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Über die Stichwortsuche können Eltern den Begriff Impfen eingeben und viele Artikel zum Thema finden.

•**www.rund-ums-baby.de** Internetseiten für Eltern, mit zahlreichen Informationen und Foren, in denen sie sich direkt an den Kinderarzt Prof.Dr. med. Ulrich Heininger wenden können.

Buchtipps

- Dr. med. Gabi Hoffbauer: Der kritische Impfratgeber Knauer, München 2004 8,90 Euro
- Prof. Dr. med. Ulrich Heininger: Handbuch Kinderimpfung. Die kompetente Entscheidungshilfe für Eltern Heinrich Hugendubel Verlag, München 2004 19,95 Euro 23

Impressum Eine Information Ihrer AOK. wdv Gesellschaft für Medien und Kommunikation mbH & Co.OHG, Siemensstraße 6, 61352 Bad Homburg. Autor: Kai Kolpatzik, AOK-Bundesverband. Basierend auf einer Veröffentlichung des National Center for Immunisation Research and Surveillance (NCIRS), Australien 2005. Verantwortlich: Angelika Ullmann, Tel.: 06172 670-286, Fax: 06172 670-519. E-Mail: familienprogramm@wdv.de. Fachliche Beratung:Dr.Sabine Reiter (Robert Koch-Institut). Gestaltung: wdv-Corporate Media Design. Bildredaktion:wdv/Achim Hubener. Fotos: Anna Peisl. Illustrationen: Elisabeth Nohel. Druck:Louis Hofmann GmbH, 96242 Sonnefeld. Vertrieb:Jürgen Jeromin, Tel.:06172 670-456,Fax: 06172 670-480. Gemäß § 13 SGB I sind die Sozialversicherungsträger verpflichtet, die Bevölkerung im Rahmen ihrer Zuständigkeit aufzuklären. Stand: November 2006. Bestellnummer: 036/2933